

Nochmals Antwerpener Bartzwerge

Es ist erfreulich, daß die Geflügel-Börse mit Veröffentlichung der kleinen Plauderei auch einmal auf die Antwerpener Bartzwerge hingewiesen hat. Diese kleinen, kecken, so zutraulichen und auch wirtschaftlich guten Urzwerge, die im Ursprungsland in allen denkbaren Farbenschlägen gut durchgezüchtet wurden, ohne von ihrer Urwüchsigkeit und Gesundheit etwas eingebüßt zu haben, verdienen es wirklich, wieder mehr Beachtung und Verbreitung zu finden. Dabei ist der vom Verfasser der kleinen Plauderei ausgedrückte Wunsch sehr berechtigt, daß nicht nur die anderen Farbenschläge (die belgische MB spricht von Spielarten (varietés), von denen es z. B. neben den „Porcellain“ = blau porzellanf. auch die „mille fleurs“ = porzellanf. in Deutschland gibt) in unsere MB mit aufgenommen werden, sondern auch diese hinsichtlich der Rasse- und Farbmerkmale erweitert und berichtigt wird. — Die in der Geflügel-Börse mit abgedruckte, dem Titelbild der 1939er Antwerpener Schau entnommene Zeichnung stellt allerdings meines Erachtens nicht nur in der Farbzusammenstellung, sondern auch hinsichtlich der Rassemerkmale für alle Farbenschläge das erwünschte Zuchtideal dar. Nachdem so vieles gute Zuchtmaterial verloren ging und insbesondere die selteneren Farbenschläge bis auf wenige Zuchten in ganz Europa zusammenschumpften, wird es noch eine Zeitlang dauern, bis dieses Ideal erreicht werden wird. Auf der Lipsia-Schau im letzten Jahre sind die Antwerpener Bartzwerge erstmals wieder mit einem Stamm Schwarze vertreten gewesen. Dagegen wurde auf der Thüringer Landesschau Erfurt bereits 1950 ein Stamm Schwarze gezeigt und, nachdem es

0,1 Antwerpener
Bartzwerg
wachtelfarbig

Nat. Frankfurt/M.
sg S



Züchter
Wilh. Wehrs,
Bremen

Foto: Hilger

einem weiteren Thüringer Züchter als Liebhaber der Wachtelfarbigen nach langjähriger Bemühung endlich gelungen war, sich aus erster belgischer Zucht Bruteier von 2 Blutlinien zu beschaffen und damit erfolgreich Nachzucht zu ziehen, erschienen auch die so selten gewordenen Wachtelfarbigen erstmalig wieder auf der letzten Thüringer Landesschau in Erfurt neben dem schwarzen Farbenschlag. Diese „Cailles“, wie die Wachtelfarbigen im Ausland genannt werden, sind, worauf auch die als Titelbild der 39er Antwerpener Schau ausgewählte und in der Geflügel-Börse mit abgebildete Zeichnung symbolisch

hindeutet, immer schon das „Non-plus-ultra“ der Antwerpener Züchter gewesen und zählen zu den „Delikatessen“ in der ganzen Züchterwelt.

Neben den allgemeinen Rassemerkmalen, dem Bart, starkem Halsbehang (du chamail = Bischofsmantel) und aufrechtstehenden, säbelartig gebogenen Sichelfedern beim Hahn, wodurch bei diesem die erwünschte V-Linie entsteht, ist die kontrastreiche Färbung von dunkler Ober- und heller Unterfarbe charakteristisch im Gefieder der „Cailles“. Die Gefiederdecke soll beim Hahn von dunkelrot bis mahagoni (acojon)-rot oder gold sein, während die Henne in dieser Partie schwärzliche Zeichnung zeigt, wobei als einzigartig schön der feine, hellgoldige Schaft jeder Feder hervorsteht. Bart und Brust bzw. Unterfarbe sind bei beiden Geschlechtern „nankin“-farbig, d. h. lohfarbig oder fahlgelb bis goldgelb. All dies zusammen und der Gegensatz, welcher aus dieser Zusammenstellung resultiert, sind das Charakteristikum der „Cailles“ und erzielen die so anziehende Wirkung.

In unserer MB sind die Farbmerkmale für den wachtelf. Farbenschlag, vermutlich wegen der Seltenheit, nur ganz kurz und unvollständig wie folgt festgelegt: „Wildfarbe mit vielen Schattierungen in der Farbe; die Hennen zeigen eine lehmfarbige Brust, während die Hähne ähnlich wie die bergischen Kräher gezeichnet sind.“ Dagegen erläutert die belgische MB den Charakter des Gefieders der Cailles wie folgt: Kopf und Halsbehang schwarz-samtartig. Augen schwarz oder dunkelbraun-schwarz erscheinend (also nicht gelb wie in der deutschen MB), Schnabel dunkelhornfarbig. Rücken-Mantel (Flügeldecken) beim Hahn von mahagonirot bis gold, bei der Henne dunkel mit feinen Goldäderchen. Schwanz schwarze Sicheln, metallisch grün glänzend, Nebensicheln schwarz beim Hahn, bei der Henne Nebensicheln wie das Gefieder des Rückens, der Rand betonter, Hauptfedern schwarz. Bart und Brust „nankin“. Bräunlich lachsfarbige Brust zählt zu den schweren Fehlern. Füße schieferblau. Schwere Fehler für alle Farbenschläge sind nach der belgischen MB außerdem: Umfangreicher, verunstalteter oder schwärzlicher Kamm, Bartlappen und Ohrscheiben zu sichtbar („trop apparente“ = augenscheinlich), helle Augen, weiße Ohrscheiben, gelber Schnabel, gelbe Beine und Haut, Sicheln zu lang und zu stark gebogen.

Hierzu ist erfahrungsgemäß noch festzustellen, daß der Bischofsmantel, auch Hengstnacken, Stiernackenmähne genannt, und auch die säbelartige (harte) Sichelfeder erst im zweiten Lebensjahre zur vollen Entwicklung kommen.

Mögen auch diese Zeilen, als ergänzender Nachtrag zu der kleinen Plauderei, dazu beitragen, das Interesse der Züchter für die Antwerpener Bartzwerge wieder mehr zu wecken. Wer sie einmal richtig kennengelernt und gezüchtet hat, wird ihnen die Treue halten.

cupo [17144]